

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
13. DEZEMBER 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 589 530

KLASSE 41c GRUPPE I

41c Sch 7. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 30. November 1933

Friedrich Schwerd in Hannover und Dr. Alfred Thiel in Marburg, Lahn

Kopfbedeckung, insbesondere Metallhelm

Friedrich Schwerd in Hannover und Dr. Alfred Thiel, in Marburg, Lahn

Kopfbedeckung, insbesondere Metallhelm

Zusatz zum Patent 558 390

Patentiert im Deutschen Reiche vom 9. April 1930 ab

Das Hauptpatent hat angefangen am 24. Dezember 1929.

In dem Hauptpatent 558 390 sind schon metallische Zwischenbleche (Isolierbleche) zwischen einem Metallhelm und dem Kopf zum Schutz gegen die Wärmestrahlung vorgesehen.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine weitere Ausbildung dieser Bleche, welche die neue Kopfbedeckung im besonderen auch für die Zwecke von Feuerwehrlhelmen geeignet macht. Für Feuerwehrlhelme sind Wärmewirkungen in außerordentlicher Höhe zu berücksichtigen sowie auch Stoß- und Schlagwirkungen, wie sie durch herabfallende Gebäudeteile ausgeübt werden können.

Nach beiden Richtungen ist die neue Erfindung eine Verbesserung. Dazu kommt, daß gleichzeitig die betreffende Einlage in den Helm so gestaltet wird, daß sie leicht und sicher in einem Stahlhelm anzubringen ist. Dabei wird auch schon von dem bekannten Gedanken Gebrauch gemacht, durch Zwischenräume voneinander getrennte Kopfpolster anzuwenden, welche einerseits einen Druck des Helms auf die geeignetsten Stellen des Schädels übertragen und andererseits zwischen sich freie Räume für Luftbewegung lassen. Dementsprechend wird erfindungsgemäß das einzulegende Isolierblech kuppelförmig derart gebaut, daß es sich mit seinem unteren Rande nach der Tragfläche des Helms hinzieht, den Helm selbst an dieser Stelle aber nicht berührt. An der Innenseite dieses Bleches können dann die an sich bekannten unterteilten Kopfpolster angebracht

werden, und zwar so, daß sie oder ihre Befestigung den Rand des Isolierblechs umgreifen.

Aus der beiliegenden Zeichnung gehen ein Schnitt und eine Ansicht des Helms von unten hervor.

In den Zeichnungen ist nach den Fig. 1 und 2 *a* der Stahlhelm, *b* die Isolierhaube, deren Blech etwa 0,2 mm stark sein kann und zweckmäßig z. B. versilbert ist; diese ist an ihrem unteren Rande mit dem Helm durch Splinte o. dgl. verbunden; an seinem Rande sind die drei Kissen *c* auf beliebige Weise befestigt, welche in bekannter Weise zwischen sich Ventilationskanäle ergeben.

Es kann unter Umständen zweckmäßig sein, die Isolierkuppel an ihrem unteren Rande nicht ganz dicht an die Helmhaube anzuschließen, sondern auch hier Öffnungen für Ventilation vorzusehen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Kopfbedeckung, insbesondere Metallhelm, nach Patent 558 390, dadurch gekennzeichnet, daß an dem unteren Rande des kuppelförmig gestalteten Isolierblechs die an sich bekannten unterteilten Kopfpolster angebracht sind.

2. Helm, nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kopfpolster bzw. Teile der Kopfpolster den unteren Rand des kuppelförmigen Isolierblechs umfassen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

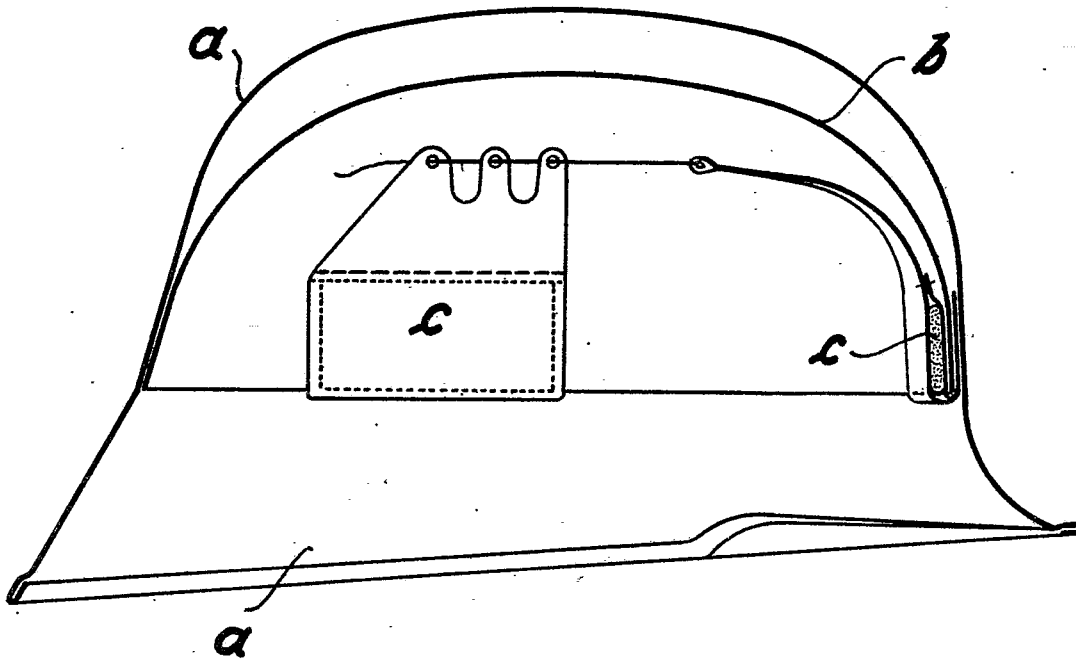


Fig. 2

